



GESCHICHTE DES KAPITALISMUS TEIL 2

Marie Gutzeit

Gliederung:

- 5 Der Kapitalismus in seiner Epoche
 - 5.1 Industrialisierung und Globalisierung: Konturen seit 1800
 - 5.1.1 Exkurs Industrialisierung
 - 5.2 Vom Eigentümer- zum Managerkapitalismus
 - 5.3 Finanzialisierung
 - 5.4 Arbeit im Kapitalismus
 - 5.5 Markt und Staat
- 6 Ausblick

5 Der Kapitalismus in seiner Epoche

- Kapitalismus überzeugte durch überlegene ökonomische Rationalität
- nicht mehr als Motor des moralischen Aufstiegs und zivilisatorischen Fortschritts gesehen
- Liberale fürchteten die zunehmende Zwanghaftigkeit und Sinnentleerung des kapitalistischen Systems → könnte Freiheit, Spontaneität, volle Menschlichkeit gefährden
- Konservative und Linke fürchteten Kapitalismus als unaufhaltsame Kraft der Erosion (überkommene Sitten durch Verträge, Gemeinschaft durch Gesellschaft, soziale Bindung durch Marktkalkül ersetzt)
- Sozialistische Kritik geißelt: Ausbeutung, Entfremdung, Ungerechtigkeit im Kapitalismus → sagen Zusammenbruch aufgrund innerer Widersprüche voraus

5.1 Industrialisierung und Globalisierung: Konturen seit 1800

- **Agrarkapitalismus:**
 - erobert neue Regionen, steigerte sich im 20.Jhd. zum globalen Agrobusiness
- **Handelskapitalismus:**
 - gewann immens an Gewicht durch: zunehmende Verstädterung, Revolutionierung von Verkehr, Transport und Kommunikation.
 - Entwicklung des Massenkonsums → neue, hochprofitable und das Leben der Vielen verändernde Dimensionen
- **Finanzkapitalismus:**
 - schon im 18. Jhd. Etabliert, dehnt sich nun aus und differenziert sich
 - erlebte im späten 20. Frühen 21. Jhd. Einen exorbitanten Ausbau
- Das umwälzend Neue = **die Industrialisierung**, auch den Kapitalismus tief verändert → Gewinn als **Industriekapitalismus** neue Qualität

5.1.1 Exkurs Industrialisierung



„Gründlichste
Umwälzung
menschlicher Existenz,
die jemals in schriftlichen
Quellen festgehalten
worden ist“ –
Hobsbawm

5.1.1 Exkurs Industrialisierung

- immer neu vorantreibender Neuerungsprozess / komplexer, tiefgreifender sozialökonomischer Wandlungsprozess, in dessen Kern dreierlei stand: technisch-organisatorische Neuerungen, Massenhafte Ausbeutung neuer Energiequellen, Verbreitung der Fabrik
- Beeinflusste das sich industrialisierende Gewerbe, Landwirtschaft, das Verkehrswesen, Bereich der Kommunikation, verschiedene Verwaltungen
- Führte zur präzedenzlosen Steigerung der Produktivität aller **Produktionsfaktoren** → Lebensverhältnisse fundamental verbesserte (trotz wachsender Bevölkerungszahl)
- Zeigte sich an Realverdienstzugewinn, gesundheitlichen Fortschritten, verlängerter Lebenszeit, Wahlmöglichkeiten im Alltag
- Die Zahl der Beschäftigten in Landwirtschaft sank

Jahr	LW in %	G und I in %	H und DL %	Gesamtzahl Besch. (Mio)
1800	62	21	17	11
1849	56	24	20	15
1907	35	40	25	28
1970 (BRD)	8	47	45	27
2012	2	25	74	42

5.2 Exkurs Industrialisierung

- Industrialisierung zuerst in England, Industrialisierungsprozess verlief überall unterschiedlich, je nach Zeitpunkt, und er Abhängigkeit von ökonomischen, sozialen, politischen und kulturellen Bedingungen → dennoch beeinflussten sich alle Länder und Regionen gegenseitig
- Industrialisierung nicht einziger Weg zum Wohlstand aber das Wohlstandsgefälle hat sich stark vergrößert zwischen industrialisierenden und nicht industrialisierenden Regionen
- Fazit: Industrialisierung in alle Lebensbereiche eingewirkt, Welt in begrenzter Zeit dramatisch verändert.

5.1 Industrialisierung und Globalisierung: Konturen seit 1800

Zusammenhang Kapitalismus und Industrialisierung: Industrialisierung verändert Kapitalismus

1. Lohnarbeit auf vertraglicher Grundlage zum Massenphänomen → erstmals kapitalistische Warenform – im Tausch von Arbeitskraft gegen Lohn – voll auf menschliche Arbeit angewandt (Arbeitsbeziehungen wurden kapitalistisch, für kapitalistische Zwecke strenger Kalkulation unterworfen und Gegenstand direkter Aufsicht des Arbeitgebers und Managers) → Klassengegensatz wurde offenkundig, als Herrschafts- und Verteilungskonflikt erfahrbar, kritisierbar und als Basis gesellschaftlicher Mobilisierung wirksam
2. Die Akkumulation des fixen Kapitals erreichte ein Ausmaß wie nie zuvor; Systematisierung der Unternehmensstruktur, geplante arbeitsteilige hierarchische Organisation gewann neben und in Verbindung mit dem Prinzip des Marktes an Boden

5.1 Industrialisierung und Globalisierung: Konturen seit 1800

3. Technologische und organisatorische Neuerungen gewannen an Bedeutung → öffnet neue Verdienst- und Erfolgchancen für unternehmungslustige Geschäftsleute und ihre Mitarbeiter ABER: viele Verlierer „Die fortwährende Umwälzung der Produktion, die ununterbrochene Erschütterung der gesellschaftlichen Zustände, die ewige Unsicherheit und Bewegung zeichnet die Epoche vor allen anderen aus.“ (Marx/Engels) → trug zur Unpopularität, zum in Frage stellen des Kapitalismus bei.

4. (Finanz-) Krisen, meist durch übermäßige Spekulation und aus Fehlentwicklungen im Finanzsektor, wirkten aber auf die „Realwirtschaft“ ein. Bedrohten Lebenschancen breiter Bevölkerungsschichten, konnten zu tiefen gesellschaftlichen und politischen Erschütterungen führen.

5.2 Vom Eigentümer- zum Managerkapitalismus

- Kapitalist ist *nicht* = Unternehmer

Kapitalist

stellt Kapital bereit und entscheidet über den Ort und das Ziel von dessen Verwendung, er trägt das damit verbundene Risiko und streicht gegebenenfalls die sich daraus ergebenden Gewinne ein

Unternehmer

Zentrale Aufgabe = Leitung des Unternehmens, trifft Entscheidungen über dessen Ziele im Einzelnen, seine Position auf dem Markt, seine Struktur im Inneren und über den Einsatz der Arbeitskräfte

5.2 Vom Eigentümer- zum Managerkapitalismus

- **Unternehmerkapitalismus:**
- Leiter eines Unternehmens musste in der ersten Industrialisierungsphase die Rolle des Kapitalisten und des Unternehmers verbinden
- Eigentümer, Leiter, sein Vermögen, seine Haftung, sein Risiko → der Gewinnanspruch des Kapitalisten wird durch die Arbeit des Unternehmers gerechtfertigt
- Kapital der Familie
- Familie als Voraussetzung und Mittel des Markterfolgs
- Meist energisch, kühl, berechnend, auf eigene Vorteile aus, beuten Arbeiter aus ABER durch Familienunternehmen noch anderes Ziel als maximaler Gewinn, somit teilweise Verzicht auf Risiko
- Kapitalismus passt sich an unterschiedliche gesellschaftliche Gegebenheiten an, nistet sich in alte Strukturen ein und verändert sie langsam und langfristig → erklärt Vielfalt der Formen des Industriekapitalismus

5.2 Vom Eigentümer- zum Managerkapitalismus

- Auch heute noch Familienunternehmen ABER insgesamt setzte sich im wachsenden Bereich der Großunternehmen/Riesenunternehmen, die in der Regel als Kapitalgesellschaften auf Aktien – oder Anteilbasis verfasst waren, der **Managerkapitalismus** durch
- Leitung allmählich in die Hand angestellter Unternehmer (Manager) mit beschränkter Haftung über → gewisse Trennung von Kapitalisten- und Unternehmerfunktion
- Oft Mischformen beider Kapitalismen in Unternehmen
- Treibende Kräfte: Wachstum, Kapitalbedarf, Organisation

5.2 Vom Eigentümer- zum Managerkapitalismus

	Jahr	Beschäftigte im Inland
Siemens	1854	90
	1874	650
	1894	4000
	1914	57000
	1960er	270000
	2010	370000
Krupp	1887	20000
	1907	64000

Gründe/Vorgänge hinter den exorbitanten Steigerungen:

- Inneres Wachstum
- Zusammenschlüsse von Unternehmen
- Unterschiedliche Ziele: die Wahrnehmung von „economies of scale“ d.h. von Umsatz- und Gewinnchancen unter sich ändernden technologischen und Vertriebsbedingungen, das Streben nach Größe, Ansehen, Macht und Reichtum
- Erste Industrialisierungsphase Unternehmen bloß niedriges Grundkapital benötigt, stiegen über die Jahre immens an → solche Summen übersteigen Möglichkeiten von Eigentümer-Familien → Finanzierung über den Kapitalmarkt und damit die Organisationsform der Kapitalgesellschaft wurde zwingend

5.2 Vom Eigentümer- zum Managerkapitalismus

Zweite Industrielle Revolution:

- Länder Europas, Nordamerikas, Ende des 19.Jhd. und Anfang 20.Jhd. → Spektakulärer Aufstieg der „neuen Industrien“
- Außerdem umfassende Zusammenschlüsse, gegründet nach Konjunkturunbruch 1870er → Konkurrenz begrenzen oder ausschalten
- Intensive Vernetzung von Industrie- und Bankkapital → präzedenzlose Zusammenballung von Macht und Reichtum in Hand einiger weniger Großindustrieller
- es entstanden hochkomplexe, systematisch gegliederte aufwändig koordinierte Großstrukturen mit zunehmend akademisch qualifiziertem, professionellem Leitungspersonal
- Tiefgreifende Formänderung des Kapitalismus → „Organisierter Kapitalismus“
- trotz aller Bündnisse und monopolistischen Tendenzen, harte Konkurrenz, gegenseitige Existenzgefährdung.

5.2 Vom Eigentümer- zum Managerkapitalismus

- **Hoffnung mit Aufstieg Managerkapitalismus:** - ein Stück Demokratisierung
- **Befürchtungen mit Aufstieg Managerkapitalismus:** - Strukturierte Verantwortlichkeit: mit Aufstieg der Manager verantwortungsloses Handeln in Leitungsgremien zunehmen würde, angestellte Unternehmer haften nicht mehr mit ganzem Vermögen, nur begrenzten persönlichen Gewinn von unternehmerischen Erfolgen
- Strukturierte Verantwortungslosigkeit kein Problem weil: Gab erfolgsabhängige Managereinkünfte, inklusive Beteiligung am Kapital; Entwicklung einer professionellen Einstellung mit entsprechenden Mechanismen der gegenseitigen sozialen Kontrolle, Manager eng mit Erfolg und Misserfolg „ihrer“ Unternehmen verbunden
- **Fazit:**
 - Manager weniger als Eigentümer-Unternehmer durch außerökonomische Einflüsse (Familie) gebremst, beeinflusst → beim angestellten Unternehmer des Managerkapitalismus schlugen ökonomische Motive deshalb reiner durch als beim Eigentümerkapitalismus.
 - Unternehmer der Industriellen Revolution, dynamischer entschieden, expansiver verhalten

5.3 Finanzialisierung

- = Aufstieg des Finanzmarkt-, Finanz- oder Investition Kapitalismus, Endgültige Herauslösung des wirtschaftlichen Handelns aus sozialen Kontext, Entstehung von Investment banks, Investmentfonds und andere Kapitalbeteiligungsgesellschaften → Streben nach Kapital etc. Kapitalismus Merkmale
- Neu in dreierlei Hinsicht seit 1970er:
- **1.** Rasche Ausdehnung des Finanzsektors durch bestimmtes Wirkungsgefüge, Vermögenswerte der Banken stiegen explosionsartig an, grenzüberschreitende Kapitalverkehr schwoll an, Auslandsinvestitionen der früh industrialisierten Länder boomten, Finanzsektor zu groß und selbst-referentiell geworden, um am Boom teilzuhaben gliederten sich große Industrieunternehmen eigene Finanzdienstleister an, die bald größere Profite einfuhren als das Kerngeschäft selbst; Großteil der Kapitalbewegung für Spekulation, große Profite, große Erwartungen, großes Risiko; Finanzsektor in sich heterogen: städtische Sparkassen, Genossenschaftsbanken blieben dem herkömmlichen Bankgeschäft stärker verhaftet als aggressive Hedge-Fonds

5.3 Finanzialisierung

- **2.** Kredit und Schulden gehören von Anfang an zum Kapitalismus ABER Neigung zur Verschuldung steigt immer weiter an; Sparen, Aufschieben der Belohnung in die Zukunft steht im Widerspruch zur Notwendigkeit des Ausgebens für den Konsum in der kapitalistischen Gegenwart → Grundproblem und Quelle der Destabilisierung des Kapitalismus
- **3.** Machtverhältnisse und Entscheidungsprozesse an der Spitze von großen Unternehmen haben sich auf dem Weg vom Managerkapitalismus zum Finanzmarkt- oder Investorenkapitalismus verschoben:
Managerkapitalismus: Vorstand größere Entscheidungsmacht/ Selbstständigkeit, Unternehmensleitung investierte Großteil des erwirtschafteten Gewinns; änderte sich mit Aufstieg der Kapitalanlagengesellschaften und aggressiv werdenden investment bankings Starke Konkurrenz um Anleger und Sparer, Spielraum der Unternehmensleitung schrumpft, Unternehmen werden einander ähnlicher, Einfluss der Banken ist rückläufig, ständige gegenseitige Kontrolle, Unstetigkeit der Verhältnisse nimmt zu, Aktien von Anleger in unter einem Jahr weggeben früher ca. 9 Jahre gehalten, wichtige Entscheidungen werden von Fonds-Direktoren, Investment-Bankern, Maklern, Analysten, Rating-Experten getroffen → Ziel des Investorenkapitalismus, der Geldmanager ist einzig und allein die Bereicherung

5.3 Finanzialisierung

- Heutiger Kapitalismus nicht auf Finanzmarkt- oder Investorenkapitalismus reduzieren
- Einschneidende Änderungen des Gesamtsystem über letzten Jahre: weitere Ausdifferenzierung von verschiedenen kapitalistischen Funktionen.
- Kapitalbeschaffungs- und Investitionsfunktion weiter separiert, Wahrnehmung der Funktionen spezialisierten, nach der Logik der Kapitalmärkte arbeitenden Funktionsträger zugeordnet und das Gewicht der Kapitalisten Funktion erheblich verstärkt → Grundsätzliche Investitionsentscheidungen nur nach Gewinn, Außengrenzen einzelner Unternehmen fließender geworden.
- Internationale Finanzkrise 2008 zeigte selbstzerstörerische und allgemein gefährliche Potentiale in der Dynamik des neuen Investorenkapitalismus stecken, wenn er sich selbst überlassen bleibt → Neue Formen der Einbettung müssen gefunden werden, ob das gelingt bleibt offen

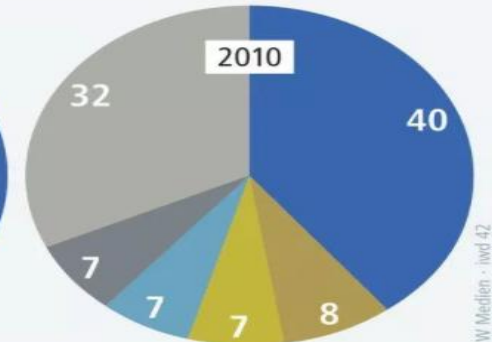
5.4 Arbeit im Kapitalismus



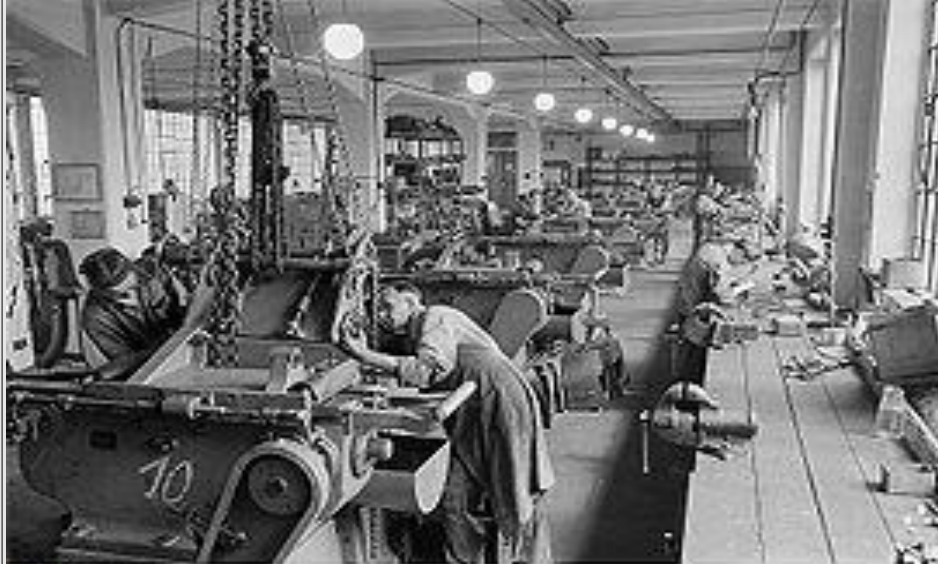
Beschäftigungsformen

in Prozent der 15- bis 64-Jährigen

- Teilzeit, 20 bis 31 Stunden die Woche
- Weniger als 20 Stunden die Woche
- Befristet
- Selbstständig



IW Medien - Iwv 42



Quelle: Deutsche Fotos

5.5 Markt und Staat

- Markthandeln und staatlich-politisches Handeln sind unterschiedlichen Logiken verpflichtet:
- **Kapitalismus / Markt:** unterschiedlich verteilte Eigentumsrechte, Verfahren: Tauschen, Geld als wichtigstes Medium, eigene Vorteile als Ziel
- **Staat:** gleiche Staatsbürgerrechte, Verfahren: Debatte mit dem Ziel der Konsensbildung und der Mehrheitsentscheidung, Macht als wichtigstes Medium, Ziel allgemein Wohl
- Freiheitliche Verfassungsordnungen begründen begrenzte Eigenständigkeit beider Sphären
- Ausübung politischer Macht an rechtsstaatliche, demokratische Grundlagen gebunden. Recht auf Eigentum in Grundrechten abgesichert. In Verfassungsstaaten begrenzen sich politische Macht und aus Eigentumsrechten folgende ökonomische Ressourcen gegenseitig: ein sehr grundlegender Aspekt der Gewaltenteilung
- Staat und Markt nicht ausgeglichen → Konflikte

5.5 Markt und Staat

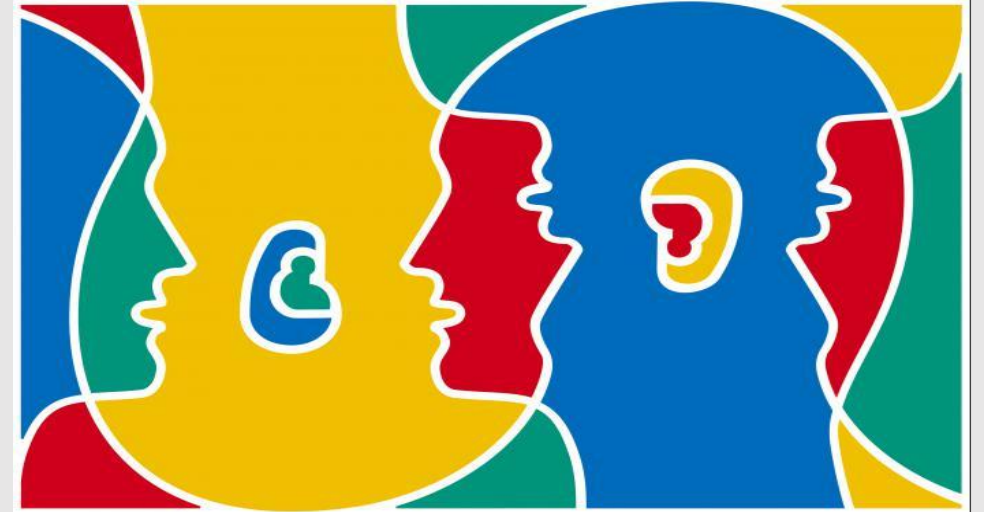
- Verhältnis zwischen Staat und Markt immer geändert über Zeit:
 - Enge Verquickung in der Frühen Neuzeit,
 - dagegen 18. Und frühes 19. Jhd. Relative Trennung,
 - 1870er Jahre mehr Verbundenheit, staatliche Instanzen griffen mehr in Wirtschaft und Gesellschaft ein, wie umgekehrt wirtschaftliche und soziale Interessen, zunehmend organisiert, über ihre Verbände und Vertretungen auf die Politik Einfluss nahmen. → Interdependenz von Markt und Staat über Jahrzehnte → koordinierter / gesteuerter Kapitalismus;
 - 1970 begann Phase des revitalisierten Marktkapitalismus → wieder Trennung, durch Finanzkrise 1970er Jahren
 - weitere Phase nach Finanzkrise 2008 noch nicht klar
- ABER nie eins ganz weggedrängt**

5.5 Markt und Staat

Drei Gründe, die erklären, warum staatliche Interventionen für die Entstehung, den Ausbau und das Überleben des Kapitalismus unabdingbar waren und sind – und im Zeitverlauf eher wichtiger werden:

1. Märkte, die kapitalistisches Handels erst möglich machen setzten Rahmenbedingungen voraus, die nur mit politischen Mitteln hergestellt werden können.
2. Wachsende Instabilität der kapitalistischen Prozesse
3. Kapitalismus entwickelt Wirkungen, die sich störend bis zerstörend auf seine soziale, kulturelle und politische Umgebung auswirken und seine gesellschaftliche Akzeptanz in Frage stellen können. → destabilisierende gesellschaftlichen Folgen des Kapitalismus durch staatliche Mittel gelindert werden, wenn Gemeinwesen stark genug und in der Lage ist, solche Mittel auch gegen Widerstand zu mobilisieren und mit Augenmaß einzusetzen. Bedarf an kompensatorischer und präventiv-staatlicher Intervention langfristig an.

6. Ausblick



- heute in Europa viele kapitalismuskritische Urteile
- gleichzeitig Spektrum der Ansichten über Kapitalismus breit und vielfältig.
- Dunkle Seiten, Kapitalismuskritik hat Tradition in Europa ist aber auch immer aktuell
- Manche frühere Kritikpunkte heute nicht mehr im Vordergrund, Kapitalismus ist wandlungsfähig genug, um manche Kritik, die ihn lange traf, durch Anpassung zu unterlaufen und ein Stückweit ins Leere gehen zu lassen
- Gegenwärtige Kritik ist vielfältig, relativ konkrete Missstände angeprangert als Folge des Kapitalismus
- Beklagt werden: dauernde Unsicherheit, der unablässige Beschleunigungsdruck, die extreme Individualisierung → kann ohne Gegensteuerung zur Erosion des Sozialen und zur Vernachlässigung des Gemeinwohls führen.

6. Ausblick

- Kapitalismus lebt von ständigem Wachstum und dauernder Expansion, eine Abhängigkeit die natürliche Ressourcen und kulturelle Ressourcen zu zerstören droht
- Grenzen des Marktes und der Käuflichkeit? → Müssen aus moralischen und praktischen Gründen gezogen werden von nicht-kapitalistischen Widerlagern in Gesellschaft, Kultur und Staat
- Diskrepanz zwischen dem an universalisierbaren Werten orientierten Verständigungs- und Gestaltungsanspruch demokratischer Politik einerseits und der sich demokratischer Politik und moralischer Gestaltung entziehenden Dynamik des Kapitalismus andererseits ein Dauerproblem.
- Kapitalismuskritik ist und war politisch polyvalent.
- Wandelbarkeit des Kapitalismus über Jahrhunderte, Kritik hat seinen Aufstieg nicht verhindert, ist aber Motor der Veränderung gewesen → kann auch in Zukunft sein
- Kapitalismus entscheidet nicht über die gesellschaftlich-politischen Bedingungen, unter denen er sich entwickelt

6. Ausblick

- Fazit: Kapitalismus kann durch genügend äußeren Druck (durch politische und zivilgesellschaftliche Mittel) gewandelt werden (Nachhaltigkeit) und somit zukunftstauglich sein, viele verschiedene Formen von Kapitalismus vorstellbar ABER keine Alternative zum Kapitalismus in Aussicht. → Reform des Kapitalismus ist eine Daueraufgabe.

ztciztciztxcxiz